

Postkoloniale Arbeiterinnenbewegungen

Die marxistische Theorie stellt die Frage nach der revolutionären Überwindung kapitalistischer Klassenverhältnisse, die die Ausbeutung und Unterdrückung der Arbeiter*innenklassen produzieren. Feministische und postkoloniale Marxist*innen verweisen in diesem Zusammenhang auf die vergeschlechtlichte und rassifizierte Dimension des Kapitalismus, die transnationale Arbeiter*innenbewegungen verkomplizieren und vor die Aufgabe stellen, Kämpfe zu unbezahlter Care-Arbeit und rassifizierter Überausbeutung in den Vordergrund zu stellen und zu verbinden. Das Seminar umreißt dieses Problemfeld theoretisch und geht in die Analyse konkreter feministischer postkolonialer Arbeiterinnenbewegungen wie Hausfrauen-Aufstände, Putzfrauen-Streiks und Sex-Arbeiter*innen-Bewegungen.

Zeit

Mo 14h

Seminarplan

18.10. Einführung

Treffen über Zoom.

Wir lernen uns kennen, blicken auf den Seminarplan, steigen in das Thema ein und klären Organisatorisches.

25.10. Grundlage: Das kommunistische Manifest

Treffen über Zoom.

Literatur

Karl Marx und Friedrich Engels (1848-49/1959): Das Manifest der kommunistischen Partei. Berlin: Dietz

Lesefragen

Welche Passagen haben Euch besonders gefallen? Was war schwer verständlich? Was konstituiert Marx und Engels zufolge die Arbeiter*innenklasse? Wie entsteht sie und was ist ihre historische Rolle?

LE1 Postkoloniale Theorie und Marxismus

Treffen über Zoom am 15.11.

Literatur

Nikita Dhawan und María do Mar Castro Varela (2019): Kulturkolonialismus und postkoloniale Kritik. Perspektiven der Geschlechterforschung. In: Beate Kortendiek, Birgit Riegraf, Katja Sabisch (Hg.): *Handbuch interdisziplinäre Geschlechterforschung*. Wiesbaden, S. 303-312.

María do Mar Castro Varela und Nikita Dhawan (2021): Marxistisch oder postkolonial? Falsche Fragen zur falschen Zeit. In: Thomas Sablowski, Judith Dellheim, Alex Demirović, Katharina Pühl und Ingar Solty (Hg.): *Auf den Schultern von Karl Marx*. Münster: Westfälisches Dampfboot, S. 311-325.

Stuart Hall (1996/1997): Wann war ‚der Postkolonialismus‘? Denken an der Grenze. In: Elisabeth Bronfen, Benjamin Marius, Therese Steffen, Anne Emmert und Josef Raab (Hg.): *Hybride Kulturen. Beiträge zur anglo-amerikanischen Multikulturalismusdebatte*. Tübingen: Stauffenburg, S. 219-229.

Lesefragen

Was sind die zentralen Aspekte der postkolonialen Kritik an eurozentristischen Denkansätzen und Politiken? Wie steht es um das Verhältnis zwischen Postkolonialismus und Marxismus? Für welche Phänomene und Verhältnisse öffnet eine postkoloniale feministische Perspektive den Blick?

LE2 Migrantischer Aufstand aus der Küche

Treffen über Zoom am 06.12.

Literatur

Silvia Federici (2010/2020): *Aufstand aus der Küche*. Reproduktionsarbeit im globalen Kapitalismus und die unvollendete feministische Revolution. Münster: edition assemblage, S. 21-86.

Premilla Nadasen (2016): *Household Workers Unite. The Untold Story of African American Women Who Built a Movement*. Boston: Beacon Press, Kapitel 7: Women, Work, and Immigration.

Respect Berlin (2006): Manifest der SUPERPRECARIA.

Solatina (1998): Manifest der „Menschen ohne Papiere“.

Lesefragen

Was kritisieren Theoretiker*innen der Sozialen Reproduktion aus feministischer Sicht am klassischen Marxismus? Warum ist Federici der Auffassung, dass die feministische Revolution unvollendet ist? Was sind die spezifischen Belange illegalisierter Haushaltssarbeiterinnen und was muss die Haushälterinnen-Bewegung beachten, um inklusiv zu sein?

13.12. Jahresabschluss: Exkursion zur Ausstellung "Freistaat Barackia" (13.12.)

Wir besuchen die Ausstellung "[Freistaat Barackia: Landscapes of Liberation](#)"!

Treffpunkt: 13.12. um 14h c.t. vor dem Haupteingang des [Bethanien/Kunstraum Kreuzberg, Mariannenplatz 2, 10997 Berlin](#).

Literatur

Manuela Bojadžijev (2012): *Die windige Internationale*. Rassismus und Kämpfe der Migration. Münster: Westfälisches Dampfboot. Kapitel 4.4.: Über die Betriebe hinaus. Selbstorganisierte Zentren, Wohn- und Stadtteilkämpfe, S. 197-224.

Lese- und Diskussionsfragen

Wie sind Arbeiterinnenkämpfe und Kämpfe um Wohnraum in Geschichte und Gegenwart verwoben? Was haben der Freistaat Barackia im 19. Jhd. und die Wohnkämpfe von Gastarbeiter*innen in den 60ern und 70ern mit Kolonialismus zu tun? Welche Kontinuitäten mit den aktuellen Bewegungen für Wohnraum lassen sich ausmachen?

LE3 Sex-Arbeiter*innen-Revolution

Treffen über Zoom am 17.01.

Lua da Mota Stabile (2020): Sex Work Abolitionism and Hegemonic Feminisms. Implications for Gender-Diverse Sex Workers and Migrants from Brazil. In: *Sociological Review* 68/4, S. 852-869.

Alexa Kofler (2014): *Das neue Wiener Prostitutionsgesetz*. Eine Bewertung aus der Perspektive der Sex Worker Rights Bewegung im Hinblick auf den Migrationsaspekt. Diplomarbeit. Universität Wien, Kapitel 4, S. 71-89.

Niina Vuolajärvi (2018): Precarious Intimacies. Europeanized Border Regime and Migrant Sex Work. In: *Journal of Ethnic and Migration Studies* 45/7, S. 1090-1107.

Lesefragen

Warum ist eine dekoloniale (Stabile 2020) sowie postkoloniale (Kofler 2014) Perspektive auf die Sexarbeiterinnen-Bewegung wichtig? Was offenbart eine transfeministische Kritik? Welche Rolle spielen westliche Grenzregime bei der Reproduktion neokolonialer, patriarchaler Herrschaftsverhältnisse? Welche Forderungen erheben Sex-Arbeiter*innen-Bewegungen vor diesem Hintergrund?

LE4 Intersektionale Feministische Internationale

Treffen über Zoom am 07.02.

Literatur

Verónica Gago (2020/2021): *Für eine Feministische Internationale*. Wie wir alles verändern. Münster: Unrast. Kapitel 6: Die Feministische Internationale, S. 211-243.

Nat Raha (2021): A Queer Marxist Transfeminism. Queer and Trans Social Reproduction. In: Jules Joanne Gleeson und Elle O'Rourke (Hg.): *Transgender Marxism*. London: Pluto Press, S. 85-115.

Nigel Clark und Giovanni Bettini (2017): 'Floods' of Migrants, Flows of Care. Between Climate Displacement and Global Care Chains. In: *The Sociological Review* 65/2, S. 36-54.

Lesefragen

Worauf zielt die feministische Internationale, von der Gago spricht, ab? In welcher Hinsicht ist sie als intersektionale Arbeiterinnenbewegung zu verstehen? Welche Relevanz spricht Raha queer- und transfeministischer Reproduktionsarbeit zu? Warum müssen postkoloniale Arbeitskämpfe den Kontext des Anthropozän, der Ökologie adressieren?

14.02. International Women* Space zu Gast

Jennifer Kamau von International Women* Space (IWS) ist zu Gast im Seminar. Wir lernen die Arbeit des IWS kennen, der sich im Rahmen der Refugee-Proteste in Kreuzberg vor 10 Jahren gebildet hat, und gehen in die Diskussion über die Refugee-Frauenbewegung als postkoloniale Arbeiterinnenbewegung.

Literatur

Céline Barry (2021): Schwarzer Feminismus der Grenze. Die Refugee-Frauenbewegung und das Schwarze Mittelmeer. In: *Femina Politica* 2. Im Erscheinen.

Lese- und Diskussionsfragen

Inwieweit ist die Refugee-Frauenbewegung als antikoloniale Bewegung zu begreifen? Auf welchen Ebenen führt die Refugee-Frauenbewegung postkoloniale Arbeiterinnenkämpfe? Welche Aufgaben tun sich in sozialer, politischer und akademischer Hinsicht für uns auf?